

Was die Bürger wollen

Debatte um Notfallordner und Patientenmappe

Wartenberg. (bs) Ob ein Notfallordner oder eine Patientenmappe für Wartenberger Bürger sinnvoll und nützlich wäre, mit dieser Thematik befasste sich der Marktrat am Mittwoch, nachdem dies Dr. Heike Kronseder (FWG) vor einiger Zeit ins Gespräch gebracht hatte. Klar war, dass die Gemeinde die Kosten bei knapp 6000 Einwohnern und über 2400 Haushalten nicht übernehmen könne. Einig war man sich auch, dass definiert werden muss, wo der Ordner im Haus gelagert sein sollte, damit Rettungskräfte wissen, wo sie suchen müssen.

Bürgermeister Christian Pröbst teilte mit, dass er viele Anregungen bekommen habe. Nina Hieronymus (CSU) stellte Vergleichskriterien für einen Notfallordner und eine Patientenmappe gegenüber. Franz Ganslmaier hatte eine Notfalldose dabei und erläuterte deren Zweck.

Auch der anwesende Feuerwehrkommandant Martin Stöckl bekam Rederecht. Er führte aus, dass man unterschiedliche Zwecke unterscheiden müsse. Im Notfall seien Daten zu Blutgruppe und Medikamenten von Bedeutung, dagegen reiche es, zu Papieren wie Testament einen Hinweis zu geben, wo man die finde.

Landkreisbroschüre zu unauffällig

Eine bereits existierende Notfallbroschüre vom Landkreis wurde zwar als „nicht schlecht“ bewertet, aber die Aufmachung war einigen zu unauffällig. Sowohl in der Patientenmappe wie in einem Notfallordner sind die vorgegebenen Fra-



Notfalldose, Broschüre des Landkreises oder was Eigenes?

Foto: bs

gen, Gegebenheiten und Hinweise selbst bzw. zusammen mit dem Arzt auszufüllen.

Schließlich einigte sich der Marktgemeinderat auf den Vorschlag des Bürgermeisters, im Mitteilungsblatt allgemeine Informationen zu diesem Thema zu geben und sich dann nach den Rückmeldungen noch einmal abschließend damit zu befassen.